

Zwischen Mord und Nahverkehr

Projektwoche: Schüler präsentierten ihre Arbeiten

Gaarden. Viele helle und kreative Köpfe sind ganz offenkundig in den Klassen der Fach- und Berufsoberschule des Regionalen Bildungszentrums (RBZ) Technik in Gaarden versammelt. Den Beweis dafür haben die Schüler jetzt bei der Präsentation zum Abschluss ihrer Projektwoche angetreten.

Von Martin Geist

Konzepte für den Verkehr der Zukunft waren das prägende Thema in den beiden Klassen der Fachoberschule, deren Besucher innerhalb eines Jahres die Fachhochschulreife erreichen. Unter anderem befassten sich Daniel Posewski, Björn Manke und Timo Hansen mit dem Für und Wider einer Stadtrahionalbahn für Kiel und Umland. Dabei erkundeten sie die örtliche Nahverkehrsgeschichte von der ersten Straßenbahn bis zum modernen Niederflurbus, ordneten

die Stadtrahionalbahn als ökologisch und ökonomisch durchaus sinnvoll ein, kritisierten aber die schon jetzt millionenschweren Planungskosten, die bislang zu keinerlei absehbarem Ergebnis geführt haben.

Derweil nahmen sich Nikolas Voß, Daniel Schulz und Peter Hennings einer charmannten Vision an. Sie klopfen ab, inwiefern es realistisch wäre, in Kiel ein Carsharing-System mit Elektroautos in vollautomatischen Parkhäusern zu realisieren. Technisch wäre das nach Einschätzung des Trios absolut machbar, und



10.2.2011 VW

Nikolas Voß, Peter Hennings und Daniel Schult (von links) haben eine Schranke fürs vollautomatische Parkhaus der Zukunft programmiert. Foto Geist

auch finanziell ließe sich ein derartiges Projekt darstellen.

Dem Flettner-Rotor, der als eine Art rotierendes Segel Frachtschiffen bis zu 30 Prozent Treibstoff ersparen kann, widmeten sich Yannick Bede

und Alexander Teutscher. Blickfang ihrer Präsentation war ein selbstkonstruiertes Modell, das mit Hilfe von Wind aus dem Föhnapparat angetrieben wurde.

Intelligente Verkehrsleit-

systeme und ein Vergleich zwischen Ampelkreuzung und Kreisverkehr bildeten weitere Projekte der Fachoberschüler. Ihre Kollegen aus der zum Abitur führenden Berufsoberschule bewegten sich

dagegen ausnahmsweise jenseits technischer Gefilde und führten ein selbstverfasstes mörderisches Kriminalstück auf, das an wechselnden Originalschauplätzen des Schulhauses spielte.